

HERTEN/KIEL. (kö) Es war ein trauriger, für einige auch tränenreicher Abschied: Rund 50 Bürgerinnen und Bürger, Vertreter der Marinekameradschaft, des Rates und der Stadtverwaltung sowie des Shantychores gingen am Wochenende in Kiel ein letztes Mal auf Fahrt mit dem Minenjagdboot „Herten“. Das Patenboot der Stadt Herten wird Ende des Jahres außer Dienst gestellt. Eine Perspektive für ein neues Patenboot gibt es nicht.



Kommandant Kapitänleutnant Philipp Palm.

Damit endet für die Stadt Herten eine langjährige Patenschaft und Verbindung zur Marine, die im Jahre 1961 mit dem damaligen Schnellen Minensuchboot „Jupiter“ begann, es folgte das 1991 in Dienst gestellte Minenjagdboot (Mij) „Herten“ mit seiner Besatzung.

In den fast 25 Jahren der Patenschaft sind persönliche Bindungen, Freundschaften entstanden: Einige Soldaten des Patenbootes waren zum Teil mehrfach in Herten, hatten hier an den traditionellen Marinebällen teilgenommen – zuletzt 2013 – und waren bei ihren Besuchen bei Pateneltern untergebracht. Da war es nur verständlich, dass vielen der Abschied nahe ging.

Die Delegation, die an der letzten Fahrt teilnahm, führten Karl Hildebrandt, Vorsitzender der Marinekameradschaft, und der eng mit der Patenschaft verbundene Bürgermeister a.D. Karl-Heinz Forst an. Kommandant Kapi-

tänleutnant Philipp Palm nahm die Gäste aus Herten in Empfang. „Leinen los!“ hieß es dann zur letzten gemeinsamen Fahrt durch die Kieler Förde und durch die Ostsee sowie abschließend zum Kieler Leuchtturm.

Viele See-Tage im letzten Einsatzjahr

Hier zeigte die Besatzung ihr Können in den seemännischen Manövern, insbesondere bei einer „Mann-über-Bord“-Übung, berichtet Ulrich Dunker, zweiter Vorsitzender und Schriftführer der Marinekameradschaft Herten/Westerholt von der Fahrt. Der Abend stand dann im Zeichen eines Grillfestes, bei dem Kommandant Philipp Palm einen kurzen Abriss über die Tätigkeiten des Patenbootes gab. So hat das Mij



Der letzte Besuch des Patenbootes endete mit der gemeinsamen Kranzniederlegung im Marine-Ehrenmal in Laboe.

„Herten“ im 3. Minensuchgeschwader die höchste Anzahl von Seetagen im laufenden Jahr aufzuweisen. Palm bezeichnete die „Herten“ als „Arbeitspferd“ der Minensucher. Um die Funktionsfähigkeit zu erhalten, war die Besatzung besonders gefordert. Für ihren Einsatz sprach der Kommandant unter dem Beifall der Gäste der Besatzung seinen Dank aus.

Acht Besatzungsmitglieder des Minenjagdbootes begleiteten zum Abschluss der Fahrt die Hertener Abordnung noch nach Laboe, um im dortigen Marine-Ehrenmal einen Kranz zum Gedenken an die auf See gebliebenen Soldaten niederzulegen. Danach hieß es dann endgültig Abschied nehmen, und es ging auf eine etwas nachdenkliche Heimreise.

Denn ein Nachfolgeboot wird es nicht geben. Die

Deutsche Marine reduziert ihren Bestand an Minensuchern auf künftig noch zehn Boote, die voraussichtlich bis zum Jahre 2025 im Einsatz bleiben werden. Erst danach wird es Planungen für Nachfolgeboote geben.

Aus der verbleibenden Besatzung des Mij „Herten“ wird ab Januar 2016 eine neue Besatzungs-Gruppe gebildet. Dies ist notwendig, um die Belastung der Besatzungen zu verringern und die Einsätze effektiver zu gestalten. Die Umstrukturierung bedeutet aber auch, dass die Minenjagdboote keine feste Besatzung mehr haben werden, sondern wechselnde Besatzungen aus der Gruppe. Die Boote dienen dann lediglich als Einsatzplattform für die Soldaten. Eine Identifikation der Matrosen mit einem „eigenen“ Boot ist damit künftig nicht mehr möglich.

INFO

Letzte Einsätze

Im November ist für die „Herten“ während einer Geschwaderübung eine Abschiedsfahrt in die östliche Ostsee mit Hafenaufenthalt in Tallin und Stockholm vorgesehen. Im Dezember wird das Boot im Kieler Innenhafen die Marine beim Weihnachtsmarkt vertreten, bevor am 31. Dezember die Betriebslaubnis erlischt. Im Januar 2016 wird das Boot aus der Fahrbereitschaft genommen, die Besatzung nach und nach reduziert. Für Juni 2016 ist die Außerdienststellung vorgesehen. Ob und wie der 25. Jahrestag der Indienststellung im März 2016 gefeiert wird, ist noch nicht absehbar.